

HOLSTEINISCHER COURIER

Blutspender dringend gesucht!

DRK richtet unter verschärften Corona-Bedingungen den ersten Spende-Hotspot in den Holstenhallen ein / Auch FEK bittet zum Aderlass

Von Gunda Meyer

NEUMÜNSTER Der DRK-Kreisverband Neumünster und der Blutspendedienst Nord-Ost haben am Mittwoch den landesweit ersten Blutspende-Hotspot in der Holstenhalle 2 eingerichtet.

Wenn das öffentliche Leben wegen des Coronavirus' stillsteht, kommen die Blutspendedienste nämlich in echte Not: „Wir haben täglich 500 Blutkonserven, die uns wegfallen“, erklärt Tim Habich, Sprecher des DRK-Blutspendedienstes. Hintergrund ist, dass aufgrund der aktuellen Einschränkungen viele externe Blutspendeorte wegbrechen. Der Blutspendedienst ist unter regulären Bedingungen zu 90 Prozent mit mobilen Teams im gesamten Land unterwegs, um die Wege für Spender kurz zu halten.

Damit die Notfallversorgung schwerkranker Patienten in den Kliniken des Landes auch in der derzeitigen Ausnahmesituation gewährleistet sein kann, gibt es jetzt den Hotspot. „Die DRK-Blutspendetermine sind von dem Versammlungsverbot als kritische Einrichtung ausgenommen“, betont Sabine Krebs vom DRK-Kreisverband. Es gibt jedoch noch schärfere Auflagen als sonst.



André Wulf (links) und Andrea Lützkendorf messen bei jedem potenziellen Spender die Temperatur. Erst wenn diese stimmt und Fragen zu Risikogebieten geklärt sind, dürfen diese rein. FOTOS: MEYER

Neben den üblichen Voraussetzungen, die fürs Blutspenden erfüllt sein müssen wird streng auf Hygiene und Abstände in allen Bereichen geachtet.

Bereits im Eingangsbereich wird bei den potenziellen Spendern von freiwilligen Helfern wie den beiden angehenden Abiturienten André Wulf und Andrea Lützkendorf die Temperatur gemessen, und es wird nach Symptomen von Corona gefragt. Außerdem müssen die Bürger angeben, ob sie in jüngster Zeit in einem Corona-Risiko-

gebiet waren. „Wenn das der Fall ist, müssen die Menschen auf dem Absatz umkehren“, erklärt Habich.

Die anderen kommen zur zweiten Station der Sicherheitsschleuse: Hände desinfizieren. Dann geht es zur Anmeldung – natürlich mit dem Sicherheitsabstand von zwei Metern. Die Gäste müssen wie bis vor kurzem in Restaurants ihre Kontaktdaten da lassen. Erst wenn die Hürde genommen ist, geht es zu den üblichen Blutspendestationen. Die acht Liegen, auf denen die Spender Blut spen-

den, stehen weit auseinander. „Wir haben auch auf den Imbiss durch unsere Ehrenamtlichen verzichtet, dieser kommt nun von einem Caterer, das Essen liegt weit auseinander und die Spender müssen es sich selbst ohne Menschenkontakt nehmen“, erklärt Krebs.

Bereits am ersten Tag kamen 61 Spender (50 Konserven), 23 davon Erstspender. „Damit haben wir gar nicht gerechnet“, so Habich. Das DRK bittet aber Spendewillige, nicht alle gleichzeitig zu erscheinen: „Wir haben jeden



„Bevor man in die Halle darf, müssen die Hände desinfiziert werden“, erklärt Tim Habich.

Tag – vorerst bist zum 27. März – von 14 bis 18 Uhr geöffnet, da gibt es auch in der kommenden Woche noch Möglichkeiten“, so Krebs. An den Wochenenden ist geschlossen.

Blutspenden im FEK

Auch das Friedrich-Ebert-Krankenhaus hat seinen Blutspendedienst noch eingeschränkt geöffnet von Dienstag bis Donnerstag, jeweils von 10.30 bis 13.30 sowie von 14.15 bis 18 Uhr. An den anderen Tagen ist geschlossen. „Auch bei uns gelten die verschärften Regeln. Wichtig ist, dass die Spender keine Begleitpersonen mitbringen“, erklärt FEK-Sprecherin Maren von Dollen.